

BILANZ: TEAMARBEIT AUGUST 2016. Die zwei Wochen waren intensiv. Wie ein Rausch, den ich teilweise selbst gar nicht bemerkt habe. Das Film Sujet ist zu einer Grundatmosphäre geworden, die mich durch die Tage begleitete und immer wieder im Hinterkopf blieb. Immer wieder als Grundlage. Die Figuren fingen an zu sprechen. Sie haben mittlerweile ein Eigenleben entwickelt und wenn ich im vergangenen Jahr bereits festgestellt habe, es möglich ist, über sie zu sprechen, als wären sie reale Personen, so ist jetzt hinzugekommen, ich kann ihnen folgen. Wenn ich mir Gedanken über sie mache, beginnen die Figuren zu erzählen. Als ich vor zwei Wochen nach Eckenroth kam, begannen wir im Zweierteam über das Thema zu reden, über die Päckchen, die sich zeigen. Aus einem Impuls heraus gelangten diese Päckchen auf das white board. Und auf einmal entstand da der gesamte Kosmos der Geschichte, mit seinen Komplexitäten, seinen Zusammenhängen, seinen einzelnen Szenen und Sequenzen.

Im ersten Jahr sammelten wir, ließen die Gedanken schweifen; im zweiten Jahr folgten die Sichtung und die Strukturierung des Materials. Jetzt, im dritten Jahr, liegt die Geschichte vor mir. Sie ist noch nicht bis in die letzte Konsequenz durchdacht, das ist der nächste Schritt. Aber da vor uns liegt eine Geschichte, die wir entwickelt haben, die wir erzählen und der ich folgen kann mit meinen Gedanken. Wenn ich mir Fragen stelle, kann ich sie anhand der Geschichte, die wir erzählen, prüfen. Immer mehr bildet sich die Hauptfigur klar heraus. Und was das bedeutet, können wir für den Erzählstrang daraus ersehen. Die Päckchen, auf der Tafel, beinhalten bei weitem nicht alle Szenen, die je geschrieben wurden zum Sujet. Und dennoch ist die Geschichte schon so vielschichtig. Vor allem in den ersten drei Sequenzen. Diese Intensität erfasste mich ganz. Zwischendurch beschäftigte ich mich zweieinhalb Tage mit dem Theater Sujet, war für ein paar Augenblicke völlig herausgerissen aus der Arbeit davor. Ich konnte mich schnell fangen und sah, das funktioniert. Die Umstellung auf ein anderes Sujet funktioniert. Auch hier konnten wir Päckchen packen, überlegen, dann wieder herumspinnen, dann wieder die Figuren und die

A RECAP: AUGUST 2016 . The last two weeks were intense. I was in a state of exhilaration, though most of the time I hadn't even noticed it. The subject has been interwoven into an all-encompassing vibe that has surrounded me these past few days – always at the back of my mind, always serving as a firm ground from which I can take off. The figures have begun to speak. They have now developed a life of their own. While I discovered last year that it was possible to speak about them as if they were real characters, I am now also actually able to follow them. When I start thinking about them, the figures start talking to me, start telling me things about themselves, and my thoughts simply begin to flow. When I came to Eckenroth two weeks ago, two of us started talking about the subject of the story and began untying the bundles of ideas we had. On the spur of the moment, we got down to writing our associations on the white board. Before we knew it, we had the entire world of the story – with all its complexities, interrelationships and individual scenes and sequences.

We spent the first year collecting material— and allowing our thoughts to stray— in the second year, we worked on sorting and structuring the stuff we had. Now, in the third year, I can say that I have the story before me. Of course, we haven't thought it through to the last detail – that is the next step. But we have a story which we have developed, which we can narrate and which I can follow in my chain of thought. When I have questions, I can examine them on the basis of the narration. The main character continues to develop and it is evident what this implies for the narrative. The associations which we noted on the board by no means represent all scenes that have been written on this subject. Yet, the story, especially the first three sequences, is already so complex that I have been totally captivated by its intensity during the entire week.

In the meantime, I was occupied with the theatre subject for two-and-a-half days whereby, for a short while, I was totally cut off from the work at hand. Soon, however, I regained my focus and discovered that switching to another subject does work. In this regard too, we could pack our ideas into little bundles, reflect and toy around until the characters and the story start getting a more

Geschichte genauer herstellen. Die weibliche Protagonistin ist das Alter Ego zur männlichen Hauptfigur geworden. Auf diese beiden Figuren konzentriert sich die Geschichte. Daran arbeiten wir genauso intensiv weiter.

Dann war das Team komplett und nach einem gemeinsamen Schreib-Warming Up stiegen wir sofort wieder ein in die Filmstoff Arbeit. Mit Gesprächen, mit Gedanken und Fragen, die sich ergeben. Ich habe gelernt, das was sich mir auftut, zu kommunizieren, so kann die Weiterarbeit glücken. „Jeder wird die Klimax schreiben“, lautete der Auftrag für das Team in dieser Woche. Ich war gespannt, was entsteht, wenn alle ein und dieselbe Szene schreiben, wenn wir dreimal die Version ein und derselben Szene erhalten. Ob dann geprüft werden müsste, was am besten zum Charakter passt, wer die Situation am ehesten erfasst, wie wir uns vielleicht auch gegenseitig inspirieren können, welche neuen Konsequenzen das für die Teamarbeit bedeutet. Das hat sich allerdings nachher herausgestellt: alle drei Versionen besitzen ihre vollkommene Gültigkeit. Es geht gar nicht darum, zu sagen, was letztlich zur Story gehört. Es geht vielmehr darum zu sehen, was wir entworfen haben, was das bedeutet und was sich daraus kristallisiert. Natürlich habe ich in den letzten Jahren gemerkt, wie sehr wir uns gegenseitig bereichern und wie sich Teamarbeit ausdrückt, die Inspiration, die Spannung, die Begeisterung, das Feedback. In diesem Jahr hat sie sich für mich aber auf eine neue Art bewiesen, plötzlich zeigt sich für mich, es geht vollkommen um eine Sache und nicht nur darum, wer wie beiträgt, sondern darum, welche verschiedenen Nuancen sich in der gemeinsamen Arbeit ergeben. Die verschiedenen Perspektiven erzeugen Glaubwürdigkeit und Gültigkeit, die wir mit uns herumtragen können und die helfen, der Geschichte weiter und tiefer auf die Spur zu kommen. Durch den Check der umgewandelten Szenen zeigt sich, an welcher Stelle wir stehen.

Wir haben die Spannung ertragen, dass jeder dazu schreibt und das gleich zweimal, anhand von zwei Szenen.

Ich verspüre einen regelrechten Hunger auf das, was die anderen geschrieben haben, bin glücklich von der Fülle, die sich dadurch ergibt. Im Team sind keine Einzelkämpfer, die an einer Sache arbeiten.

precise outline. The female protagonist has become the alter ego of the main character; the story focuses on both these figures. And we could continue working as intensively on this subject too. Later, however, all of us were focused again and, after a brief “warm-up” phase, immediately resumed work on the film project – with questions, ideas and unfolding discussions. I have learned to communicate what enters my mind; I feel it’s a good way to progress with your work. “Everyone has to write the climax scenes,” was the task for the team during the previous week. I was already prepared for this and had even written the opening beforehand. I was curious to find out what would happen if all of us wrote a scene, when all of us have three versions of the same scene. Would it then be possible to determine what is best suited for the character, who has best comprehended the situation, how we could inspire one another?

The novel impact this would have on working together as a team, however, only became clear later on: all three versions are absolutely valid; it has nothing to do with determining what ultimately fits the story but to find out what we have, the significance thereof – and, as it turns out, we see that the scenes can actually work collectively. In the past few years, I have undoubtedly experienced how we have enriched each other and how important team work, inspiration, tension, enthusiasm and feedback is. This year, though, it has been substantiated in a different way. All at once, I clearly see that our entire focus should be on the goal and not on who contributes what and by which means. What is important: the varied nuances that arise in a common project, the different perspectives and our own individual authenticity and credibility which are part and parcel of our being and which help us in being connected and involved in the story. We have been able to bear the suspense of awaiting each individual’s authored contribution, in fact two contributions.

I feel this unceasing appetite to discover what the others have written and cannot control my joyful anticipation of the rich outcome. There are no lone wolves in our team. No one works on his or her own individual project. We work together as one unit; we let the story guide us and listen to what it has to tell us. Being mindful of which story is being

Wir zusammen, die sich von der Geschichte leiten lassen und hören ihr zu.

Der Gedanke, welche Geschichte erzählt wird, half mir in der Zeit sowohl im Schöpferischen als auch beim Szenenumformen. Das Szenenumformen aus dem Prosatext ist inhaltliche Arbeit und funktioniert für mich auf eine noch gültigere Art als gleich eine Drehbuchszene zu schreiben. Sequenz 4 und 5 werden sich daraus ergeben. Ich habe gelernt, der Hauptfigur und der Geschichte zuzuhören. Ich habe gelernt, immer wieder zu prüfen, nicht zu viele Schritte auf einmal zu gehen und die vorhandene Fülle zu verdichten.

Die Lust immer wieder auszuprobieren, beflügelt mich und ich erkenne, wie viel Substantielles wir wirklich schon haben. Die Geschichte ist jetzt schon so dicht, dass sie vollkommen in mir verankert ist. Und das konnte nur im Team so intensiv geschehen.

©Zarah Weiss

narrated has, at the same time, encouraged my creative abilities and aided me in my attempts to remodel a scene.

©Zarah Weiss